

Liedpredigt zu: „Du Volk, das du getauft bist“¹
sowie Römer 6,23 (Taufspruch von Matthias)

gehalten:

am 8. August 2026 in Celle (Christusgemeinde)

am 9. August 2026 in Hannover (St. Petri-Gemeinde) mit Taufe von Mahdi Khoshooeiparizi

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen!

Wir hören noch einmal Matthias' Taufspruch aus dem Römerbrief im 6. Kapitel, wo es in Vers 23 heißt: **Der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.**

© Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Votum: Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Geschwister in Christus Jesus und ganz besonders lieber Mahdi, seit heute „Matthias“,

als wir bei unserem Abschlussgespräch Ende Juli zusammensaßen und du im Beisein von Stefan Zeugnis von deinem christlichen Glauben abgegeben hast, habe ich dich gefragt: „Warum möchtest du getauft werden?“.

Du sagtest mir daraufhin: *„Ich habe mir viel Gedanken über das Leben nach dem Tod gemacht. Ich habe Jesus in der Bibel und durch den Unterricht kennengelernt. Er behandelt uns als seine Kinder. Bei ihm fühle ich mich geborgen und er gibt mir*

¹ ELKG² 212.

Frieden und das ewige Leben. Diesen Frieden habe ich im Islam nie gefunden.“

Der Apostel Paulus widmet dem, was da heute bei dir passiert ist in der Taufe im Römerbrief ein ganzes Kapitel. Er beschreibt darin, dass wir mit Christus in der Taufe schon einmal gestorben und auferstanden sind und was jedem, der getauft ist und an Christus glaubt, geschenkt wird, wenn er dieses Kapitel mit folgenden Worten beendet: **Der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.**

Lieber Mahdi, dir ist das ewige Leben heute geschenkt worden. Der Herr hat dir das geschenkt. Gott hat dir diesen Frieden heute geschenkt. Deshalb ist deine Taufname „Matthias“, was soviel bedeutet wie: „Geschenk des Herrn“ oder „Gabe Gottes“.

Doch so schön das ist, was da heute passiert ist, es bedeutet nicht, dass du ab heute ein beschwerdefreies und sorgenfreies Leben führst! Niemand weiß, wie dein weiteres Leben aussehen wird. Welche Bewerbung erfolgreich sein wird, wo du arbeiten wirst, ob du vielleicht wieder in den Iran zurück musst. Das ist wichtig zu betonen, dass Frieden und Sicherheit im Glauben bei Jesus nicht gleichbedeutend sind mit Frieden und Sicherheit in dieser Welt.

Aber: Wer Gewissheit im Glauben hat und an Jesus Christus hängt und ihm nachfolgt, der wird mit Krisen und Nöten anders umgehen, weil er einen Herrn an seiner Seite weiß, der das, was er in der Taufe geschenkt hat, von seiner Seite aus niemals zurücknehmen wird: Du bist und bleibst Gottes geliebtes Kind – ganz gleich, was dir noch begegnen mag.

In besonderer Weise hat das der Liederdichter Paul Gerhardt erlebt und durchlitten, der neben Martin Luther zu den bekanntesten evangelisch-lutherischen Liederdichtern gehört.

Einiges ist aus seiner Biographie sicherlich bekannt: Er lebte von 1607-1676, sodass wir in diesem Jahr seinen 350. Todestag begehen. Nicht nur den 30-jährigen Krieg, seine Folgen sowie die grassierende Pest erlebte er, sondern verlor im Alter von 12 Jahren seinen Vater und mit 14 Jahren seine Mutter, sodass er Vollwaise wurde. Er heiratete 1655 seine Frau Anna Maria, die 1668 verstarb, nachdem ihnen 5 Kinder geschenkt worden waren, von denen Gerhardt ebenfalls 4 Kinder zu Grabe tragen musste.

Darüber hinaus wurde er 1667, dem Jahr, als seine Frau schwer erkrankte, aus seinem Amt als Diakon der Berliner Nikolaikirche entlassen. Kurfürst Friedrich Wilhelm hatte ein Toleranzedikt verfasst, das alle Geistlichen unterzeichnen mussten. Dar-

in ging es darum, dass öffentliche Kritik an der reformierten Lehre verboten wurde. Die lutherischen Bekenntnisschriften wurden damit eingeschränkt und die reformierte und lutherische Abendmahlslehre gleichgültig in der Kirche eingeführt. Gerhardt verweigerte seine Unterschrift und verlor endgültig 1667 sein Amt und damit seine Einkommen und seine Wohnung. Ein gesichertes Leben in dieser Welt sieht anders aus.

Genau in diesem Jahr, als er seine Arbeit verliert und seine Frau schwer erkrankt, schreibt Gerhardt das Tauflied „Du Volk, da du getauft bist“, von dem wir eben die ersten vier Strophen gesungen haben. (*Celle: Von dem wir nun die erste 4 Strophen singen*)

1. Du Volk, das du getauft bist und deinen Gott erkennest, auch nach dem Namen Jesu Christ dich und die Deinen nennest, nimms wohl in acht und denke dran, wieviel er Gutes dir getan am Tage deiner Taufe.

2. (6.) Es macht dies Bad von Sünden los, gibt Reinheit uns und Schöne. Die Satans Kerker erst verschloss, die werden frei und Söhne des, der da trägt die höchste Kron, der lässt sie, was sein eigner Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

3. (7.) Weil von Natur der Mensch verlorn und mit dem Fluch umfangen, wird neu er in der Tauf geboren, den Segen zu erlangen. Hier stirbt der Tod und würgt nicht mehr, hier bricht die Hölle, und all ihr Heer muss uns zu Füßen liegen.

4. (8.) Hier ziehn wir Jesus Christus an und decken unsre Schanden mit dem, was er für uns getan und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein

hochteures Blut und macht uns heilig, fromm und gut in seines Vaters Augen.

Ursprünglich hat dieses Lied 12 Strophen, wobei die eigentliche 2.-5. Strophe nicht in unserem Gesangbuch abgedruckt ist. Und wer diese 4 Strophen singt, der merkt erstmal nichts von der persönlichen Situation von Paul Gerhardt. Es unterscheidet sich auch von seinen anderen Liedern darin, dass es eher sehr theologisch und lehrhaft daherkommt und weniger poetisch tröstlich wie z.B. „Befehl du deine Wege“ oder „Wie soll ich dich empfangen“.

Aber man spürt vielleicht diesem Lied den Frieden und die Kraft ab, den Gerhardt seit seinem Tauftag hat und die größte Not, die bereits hinter ihm liegt, nämlich dass der Mensch das ewige Leben verloren hatte.

Paul Gerhardt spricht hier nicht nur sich sondern uns alle an, und hebt gleichsam unsern Blick, als wenn er sagen wollte: *„Egal, was du gerade durchmachst, egal, ob du denkst, dass sich alles gegen dich gewendet hat und alle gegen dich sind. Denk nicht, dass du von Gott verlassen bist. Du gehörst zu seinem Volk. (vgl. 1. Petrus 2,9) Du bist erlöst und nach Christi Namen genannt: Fürchte dich nicht! (vgl. Jesaja 43,1). Und denke daran, was er dir Gutes getan hat. (vgl. Psalm 103,2). Nimms wohl in acht und denke dran, wieviel er Gutes dir getan*

am Tage deiner Taufe.“ Allein dieser 1. Vers enthält so viele biblische Anklänge.

Matthias, präge dir den 9. August 2026 ein und erinnere dich immer wieder daran, dass du heute Geburtstag hast. Du bist neu geboren worden vom Dreieinigen Gott.

Doch was lässt Gerhardt eigentlich genau fröhlich sein? Er vertont hier Teile aus den Briefen des Apostels Paulus, die ich hier aus Zeitgründen nur ansatzweise nennen kann. Er schreibt z.B. einmal an die Gemeinde in Kolossä: **[Der Vater] hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes.** (Kolosser 1,13)

Im Brief an die Epheser schreibt Paulus der Gemeinde:

1) Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, 2) in denen ihr früher gewandelt seid nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams. (Epheser 2, 1-2)

Paulus schreibt davon, dass das der frühere Zustand des Menschen getrennt von Gott war: Ob bewusst oder unbewusst beschreibt ihn Paulus als Gefangener des Teufels.

Doch mit der Taufe ist das vorbei. So betont Paulus im Brief an die Römer im 8. Kapitel: **4) Denn welche der Geist Gottes**

treibt, die sind Gottes Kinder. und 17) Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden.

Und auch im Brief an die Galater schreibt Paulus von unserer Kindschaft, dass unsere Knechtschaft beendet ist und wir Kinder des himmlischen Vaters sind, wenn es dort heißt: **So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott.** (Galater 4,7)

Oder wie Paul Gerhardt es formuliert in der 2. Strophe: *Die Satans Kerker erst verschloss, die werden frei und Söhne des, der da trägt die höchste Kron, der lässt sie, was sein eigner Sohn ererbt, auch mit ihm erben.*

Errettung von Sünde und Teufel, das schenkt er uns in der Taufe. Aber das ist noch nicht alles:

In der Taufe stirbt noch etwas und zwar das, wo wir alle drauf zugehen und was vielen Menschen Sorge bereitet, weil sie ihm nicht entkommen können: Der Tod!

Vom ersten Tag an steht eines fest: Wir müssen diese Welt durch den Tod einmal wieder verlassen.

Und jetzt kommt Paulus mit der besten Nachricht unseres Lebens: Unser Tod ist tot! Seit der Taufe. Oder wie Paul Gerhardt es in der 3. Strophe formuliert:

*Hier stirbt der Tod und würgt nicht mehr, hier bricht die Hölle,
und all ihr Heer muss uns zu Füßen liegen.*

Woher er das hat? Wieder von Paulus, der es im 1. Korintherbrief im 15. Kapitel wie folgt formuliert:

26) Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

Und dann heißt es später im gleichen Kapitel

54) Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: »Der Tod ist verschlungen in den Sieg. 55) Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?« (1. Korinther 15, 54f)

Ja, lieber Matthias, wir alle werden einmal sterben. Aber wenn wir sterben, sagt Paulus, wird man sehen, dass wir in der Taufe ein „Kleidungsstück“ angezogen bekommen haben, das uns reinwäscht von aller Sünde, unsterblich ist und durch das wir ewig leben werden bei Gott, denn so formuliert es Paulus im Brief an die Galater: **27) Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.** (Galater 3,27) und 1. Johannesbrief heißt es im 1. Kapitel: **7b) Das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.**

Oder wie Paul Gerhardt es in der 4. Strophe formuliert: *„Hier ziehn wir Jesus Christus an und decken unsre Schanden mit*

dem, was er für uns getan und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochteures Blut und macht uns heilig, fromm und gut in seines Vaters Augen.

Lasst uns gemeinsam die Strophen 5-7:

5. (9.) *O großes Werk, o heiliges Bad o Wasser dessengleichen man in der ganzen Welt nicht hat. Kein Sinn kann dich erreichen. Du hast recht eine Wunderkraft, und die hat Gott, der alles schafft, dir durch sein Wort geschenkt.*

6. (10.) *Du bist ja schlichtes Wasser nicht, wie's unsre Brunnen geben; was Gott mit seinem Munde spricht, das hast du in dir leben. Du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schleußt und seinen großen Namen.*

7. (11.) *Das halt, o Mensch, in allem wert und danke für die Gaben, die dein Gott dir darin beschert und die uns alle laben, wenn nichts mehr sonst uns laben will; die lass, bis dass des Todes Ziel dich trifft, nicht ungepreiset.*

Dass Paul Gerhardt nicht nur die Bibel sondern auch den Katechismus Martin Luthers kennt und verarbeitet, ist vielleicht dem ein oder anderen schon aufgefallen.

So heißt es z.B. im 4. Hauptstück „Das Sakrament der Heiligen Taufe“ in Luthers Katechismus: **Zum Ersten** *Was ist die Taufe? Die Taufe ist nicht allein schlicht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasst und mit Gottes Wort verbunden.*²

2 ELKG² S. 1664. Auch Strophe 2 nimmt Gedanken aus dem Kleinen Katechismus auf (vgl. **Zum Zweiten** *Was gibt oder nützt die Taufe?*)

Gerhard dichtet in der 6. Strophe: *Du bist ja schlichtes Wasser nicht, wie's unsre Brunnen geben; was Gott mit seinem Munde spricht, das hast du in dir leben.*

Das, was hier vielleicht wie graue Theorie klingen mag, entfaltet sich immer wieder im christlichen Leben.

Es gibt Momente, in denen wir Menschen an Gott zweifeln und unsicher sind im Glauben. Es gibt Momente, in denen Not und Leid über uns hereinbrechen, wie es auch Paul Gerhardt erlebt hat. Und auch der Widersacher hat seine größte Freude daran, uns unser Versagen und unser Misstrauen immer wieder vor Augen zu führen. Es gibt Momente, in denen Glaube ich mir meinen Glauben nicht. Und dann?

Was Gott mit seinem Munde spricht, das hast du in dir leben.

Was Gott heute dir, lieber Matthias, und uns allen am Tag unserer Taufe geschenkt hast, das hast du in dir leben: Gottes Heiligen Geist, der uns geschenkt ist!

Du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schleußt (also beinhaltet) und seinen großen Namen.

So sagt es doch Jesus selbst im Gespräch mit Nikodemus einmal: **Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.** (Johannes 3,5) Also nur durch das

Wasser der Taufe und den Heiligen Geist kommen wir in Gottes Reich!

Und Gerhardts weiß, dass das kein billiger Trost ist, sondern etwas, an dem er sich festgehalten hat und von Gottes Heiligem Geist festgehalten worden ist.

Darum, lieber Matthias, halte an deiner Taufe fest, schätze sie hoch, denn sie gilt, selbst wenn alle anderen weltlichen Hilfen im Sterben versagen.

Das halt, o Mensch, in allem wert und danke für die Gaben, die dein Gott dir darin beschert und die uns alle laben, wenn nichts mehr sonst uns laben will; die lass, bis dass des Todes Ziel dich trifft, nicht ungepreiset.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir. (Psalm 23,4)

Lieber Matthias, die Taufe ist kein einmaliges, abgehaktes Event der Kindheit. Auch wenn du nur einmal getauft wirst, beginnt mit ihr ein lebenslanger Bund, der den Alltag von uns Christen bestimmt.

Das wird im Lied in der letzten Strophe deutlich, wo Paul Gerhardts dichtet:

8. (12.) *Brauch alles wohl, und weil du bist nun rein in Christus worden, so leb und handle als ein Christ und tu nach Christi Worten, bis endlich in der ewigen Freud er dir das Ehr- und Freudenkleid mit eigner Hand anlege.*

Jeder, der getauft ist und zu Christus gehört lebt entsprechend, dass er „Nein“ sagt zur Sünde, Gott dient, dem Nächsten dient und Christus vertraut.

Das machen wir uns bewusst, indem wir täglich in Gottes Wort lesen, mit Gott im Gebet sprechen, uns vom Heiligen Geist im Alltag prägen und gestalten lassen und immer wieder Christi Segen, seine Vergebung und seinen Leib und Blut empfangen.

Das „Absagen an die Sünde“ (den alten Adam ersäufen) und das Leben im neuen Geist ist die tägliche Konsequenz aus der Taufgnade. So sagt es Paulus im Römerbrief im 6. Kapitel:

4) So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Dieses neue Leben hast du heute geschenkt bekommen, lieber Matthias. Gott sei Lob und Dank. Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in unserem Herrn Christus Jesus. Amen.

(Andreas Otto, Pfarrer)